

Statement:

Tourismus und Naturschutz: Quo Vadis?

Dirk Dunkelberg, DTV

anl. der Fachkonferenz Nachhaltiger Tourismus in Deutschland

am 02. Februar 2018 in Berlin, NABU

Anrede,

die Deutschen reisen gerne und am liebsten im eigenen Land. Deutschland ist seit Jahren als Reiseziel beliebt und wird immer beliebter. Im vergangenen Jahr konnten wir mit rund 460 Mio. Übernachtungen in- und ausländischer Gäste das 8. Rekordjahr in Folge verzeichnen. Dies entspricht einem Plus von 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei zeichnet sich bei den Urlaubsreisemotiven der Gäste aus dem In- und Ausland ein Trend seit vielen Jahren ganz deutlich ab: Nämlich der Aufenthalt in der Natur und dabei die Natur aktiv zu erleben und zu genießen.

Und hierfür hat das Urlaubs- und Reiseland Deutschland mit seiner Vielfalt an Landschaften und Naturräumen vieles zu bieten. Belegt wird der Trend hin zu mehr Naturerlebnisurlaube eindeutig durch zahlreiche Untersuchungen von diversen Marktforschungsinstituten. All dies setzt allerdings eine intakte Natur und Umwelt voraus. Die Natur zu erleben und zu erkunden, sei es mit dem Rad, mit dem Kanu oder auch zu Fuß, und alles im Einklang mit der Natur, das zu fördern, sehen wir als eine wesentliche Aufgabe des Tourismus. Aus Sicht des Gastes ist die Natur ein zentrales Element touristischer Angebotsqualität. Intakte Natur und Umwelt sind für einen Großteil der Deutschen wichtig für die eigene Urlaubszufriedenheit.

Alle vorliegenden Untersuchungen zeigen, dass das Erleben der Natur bei den Urlaubsreiseaktivitäten einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Natururlaub ist auch eine Altersfrage, vor allem spielt sie ab einem Alter von 30 Jahren ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Reiseziels. Und wie könnte man den Urlauber und Reisenden typologisieren? Bei den „Natur- und Outdoor-Urlaubern“ handelt es sich um Gäste, die das Interesse an Natur, Gesundheit und Bewegung sowie an nachhaltigen Urlaubsangeboten miteinander verbindet. Attraktive buchbare und qualitativ hochwertige Angebote zu schaffen und dabei den Schutz von Landschaft und Natur mit den wirtschaftlichen Effekten, die der Tourismus den Kommunen und Regionen, insbesondere den strukturschwachen, in Deutschland beschert, bestmöglich miteinander zu verknüpfen, muss das Ziel einer nachhaltigen Tourismusförderung und Tourismusentwicklung sein.

Wir im Deutschen Tourismusverband als touristischer Dachverband widmen uns seit vielen Jahren der Förderung umweltverträglicher und naturnaher Angebote. Bereits Anfang der 90er Jahre, hat der DTV hierzu einen eigenen Fachbereich „Naturschutz, Umwelt und Tourismus“ eingerichtet, in dem Themen rund um die Bereiche „Umwelt und Naturschutz“ touristisch aufbereitet und neue Ideen entwickelt und zukunftswei-

sende Projekte initiiert werden. Aktuell sei an dieser Stelle auch erwähnt, dass wir mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz 2 Bundeswettbewerbe „Nachhaltige und naturverträgliche Tourismusdestinationen in Deutschland“ durchgeführt haben und einen Praxisleitfaden für nachhaltigen Tourismus in Deutschland mit anerkannten Kriterien und Indikatoren entwickelt haben. Ein absolutes Erfolgsprodukt!!!

Und auch auf ein zurückliegendes weiteres erfolgreiches und stark nachgefragtes Projekt möchte ich verweisen, nämlich den „Handlungsleitfaden für die Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisprodukten“, gemeinsam mit dem BMUB und dem BfN vom DTV herausgegeben und leider restlos vergriffen, trotz Nachdrucks. Aber auf der DTV-Homepage abzurufen und herunter zu laden. Bei dem Handlungsleitfaden geht es darum, Natur-Erlebnis-Angebote marktorientiert zu entwickeln und erfolgreich zu vermarkten. Das touristische Produkt muss heute mehr denn je den Qualitätsansprüchen der Gäste gerecht werden. Was den Umwelt- und Naturschutz auf der einen und die touristische Nutzung von Erlebnisangeboten in der Natur auf der anderen Seite anbelangt, so stehen die Kommunen, Regionen und Leistungsträger vor einer großen Herausforderung bei der Entwicklung, aber auch bei der Vermarktung dieser Angebote.

Wie Sie sehen, der DTV als Dachverband der Tourismusorganisationen auf der kommunalen, regionalen und Landesebene engagiert sich in hohem Maße für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland und wir wissen sehr wohl um die Bedeutung des Schutzes der Natur. Sie wiederum wissen (oder auch noch nicht, zumindest die Politik nicht immer) um die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in Deutschland, mit einem Gesamtumsatz von über 287 Mrd. Euro touristischer Gesamtkonsum (Ausgabe in –und ausländischer Gäste), einer Bruttowertschöpfung von 3,9 Prozent sowie 2,9 Mio. Beschäftigten. Arbeitsplätze, die im Übrigen nicht verlagerbar ins Ausland sind. Das ist die eine Seite, nämlich die ökonomische.

Die andere, die ökologische sieht uns, die Tourismuswirtschaft, sehr wohl in einer hohen Verantwortung. Für den Tourismus ist ein intaktes natürliches Angebot – Natur, Landschaft, Wasser und Luft – von elementarer Bedeutung. Insbesondere für Gäste, die ihren Urlaub in Deutschland verbringen, ist dies zum zentralen Hauptanliegen geworden. Naturnahe Aktivitäten sind gefragter denn je. Neben dem notwendigen Schutz der Natur, aber auch der Umwelt, ist es für eine nachhaltige und nachfragegerechte Weiterentwicklung in den deutschen Regionen wichtig, attraktive Erlebnismöglichkeiten durch Sport- und Freizeitaktivitäten in und mit der Natur zu eröffnen.

Und hierzu hat der DTV bereits mehrere Positionspapiere herausgegeben, in dem er sich ganz klar und eindeutig zu einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Tourismus und Umwelt in Deutschland bekennt und seine ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Ziele in diesem benennt und formuliert. Wir, die Tourismusindustrie und –wirtschaft, sollten uns dazu bekennen, die Grundlagen für den Tourismus zu erhalten, in dem wir uns für die Erhaltung unserer vielfältigen und touristisch wertvollen Natur- und Kulturlandschaftsbilder aktiv einsetzen. Wir müssen aber auch noch mehr versuchen, die Belastungen durch den Tourismus zu begrenzen. Die Belastungen, die durch Sport- und Freizeitaktivitäten von Gästen, aber auch Einheimischen ausgeübt werden.

Wir benötigen Maßnahmen zur Entwicklung des Tourismus, die grundsätzlich natur- und landschaftsverträglich sein müssen. Wir brauchen aber auch attraktive und marktfähige Naturerlebnisangebote und ökologisch nachhaltige Qualitätsangebote.

Wir brauchen weiterhin kontinuierliche Informations-, Abstimmungs- und Kooperationsprozesse des Tourismus mit den Akteuren und Partnern aus den Großschutzgebieten, der Land-, der Forst- und der Gewässerwirtschaft, den Landschaftspflege-, Natur- und Umweltschutzverbänden bei der Infrastruktur- und Produktentwicklung, bei der Vermarktung und bei der Gästebetreuung. Und was wir auch noch benötigen, wäre eine regelmäßige Evaluierung der Einflüsse des Tourismus auf die Natur und die Umwelt in Deutschland und die Bekanntmachung der jeweiligen Ergebnisse sowie in der jeweiligen Auswertung die Darstellung geeigneter Steuerungsmaßnahmen. Wohin steuern Tourismus und Naturschutz? Unsere These: Beide brauchen sich gegenseitig, miteinander und nicht gegeneinander sollte die Devise sein.

Jüngst gab es bemerkenswerte Urteile sowie Erlasse und Verbote für Touristen und Erholungssuchende an Stränden und auf oder auch unter dem Wasser. So dürfen laut dem „Wangerland-Urteil“ Gäste nicht mehr am freien Zugang zu den Stränden gehindert werden, die Frage ist nur, wer zahlt dann für den Erhalt und die Sauberkeit. Das BMUB hat ein Angelverbot für die Freizeitfischerei in auserwählten Gebieten an der deutschen Nord- und Ostsee ausgesprochen, ohne den wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen, welcher sog. Schaden für die Fischerei und den Meeresboden davon ausgehen soll. Oder aber in Mecklenburg-Vorpommern sollen Urlauber künftig auch eine Abgabe für das Spazieren durch die Wälder entrichten. Es wird von einer sog. „Waldtaxe“ gesprochen...Nur fragen wir uns da natürlich, wohin soll das führen? Dass der Urlauber und Tagestourist da nicht mitspielen wird, behaupte ich mal vorausszusagen.

Es gibt vielerlei gute Ansätze von Tourismus und Naturschutz im Einklang.

3 Beispiele seien hier genannt:

1. Blaus Band Deutschland, ein Bundesprogramm zur Renaturierung von Flüssen und Auenlandschaften. Tourismus und Naturschutz sitzen an einem Tisch in einem Fachbeirat und erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze.
2. Bundesplattform des BMEL zum Thema „Wald – Sport, Erholung, Gesundheit“. Hier gibt es noch im Februar einen größeren Austausch Betroffener.
3. Das Projekt des DWV: „Natursport.Umwelt.Bewusst“.

Ich glaube, gemeinsam nach Lösungen für konfliktfreie Regelungen und Lenkungsmaßnahmen für die Ausübung von Sport- und Freizeitaktivitäten beiderseitig zu suchen und sie auch zu finden, das ist Aufgabe aller, der Politik, der Naturschützer, der Sportverbände und der Touristiker.